

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/artikel/833628>

Veröffentlicht am: 11.01.2017 um 10:52 Uhr

Prozess um Autofinanzierung

Zeugenaussagen belasten angeklagten Meller

von Christina Wiesmann



Melle/Osnabrück. Mithilfe von gefälschten Gehaltsabrechnungen soll ein 47-jähriger in einem Meller Autohaus Kunden zu einer Fahrzeugfinanzierung verholfen haben. Im Prozess gegen den Mann sagten nun Zeugen aus.

Der Prozess um die geplatzten Fahrzeugfinanzierungen in einem Meller Autohaus wurde am Dienstag vor dem Landgericht Osnabrück fortgesetzt. Ein 47-jähriger Mann aus Melle soll als eine Art Vermittler Kunden an den 59-jährigen Verkäufer eines Meller Autohauses vermittelt haben. Mithilfe gefälschter Gehaltsabrechnungen kamen die Finanzierungen gewünschter Fahrzeuge zustande, die später platzten, weil die Autobank den Betrug aufdeckte und die Fahrzeuge einziehen ließ.

Telefonnummer zugesteckt

Am Dienstag wurde der 47-jährige Angeklagte von einem Zeugen belastet. Der Mann aus Langenhagen sagte aus, dass er auf einer Hochzeit die Telefonnummer einer Firma aus Melle zugesteckt bekam, wo Autos ohne Probleme finanziert werden könnten. Am Telefon meldete sich dann der 47-Jährige, der angab, für das Autohaus zu arbeiten. Der Langenhagener gab vor Gericht an, im Rahmen der Fahrzeugfinanzierung fast ausschließlich mit dem 47-jährigen Angeklagten Kontakt gehabt zu haben: „Alles lief über ihn, ich dachte, er arbeitet dort.“ Im Büro des 59-jährigen sei er nur zum Unterschreiben des Vertrages gewesen und auch das „nur kurz“. Außerdem habe er dem 47-jährigen 1500 Euro gegeben, die später nirgendwo in den Finanzierungsunterlagen auftauchten. „Ich dachte, das ist die Anzahlung für das Auto“, sagte er aus.

Ein weiterer Zeuge sagte aus, dass er ebenfalls auf einer Hochzeit die Telefonnummer einer Firma in Melle erhalten habe, wo Fahrzeugfinanzierungen problemlos und für jeden möglich seien. Auch er gab an, alle Unterlagen, die für die Finanzierungen nötig waren, an den 47-jährigen übergeben zu haben. „Den anderen kenne ich nicht“, sagte der Zeuge.

Verbindung zum Autohaus

Zwei weitere Zeugen hatten ebenfalls eine Nummer auf einer Hochzeit zugesteckt bekommen. Merkwürdiger Zufall: Der Name des Mannes, der die Nummern verteilt haben soll, war so ähnlich wie der Name des 47-jährigen Angeklagten. Beide Zeugen gaben vor Gericht jedoch an, dass sie den 47-jährigen Meller noch nie gesehen hätten und dass ein weiterer, noch unbekannter Kontaktmann die Verbindung zum Autohaus nach Melle hergestellt haben soll.

Richter zweifelt

„Das glaube ich so nicht“, betonte der Richter und verlas in beiden Fällen die Protokolle aus der polizeilichen Vernehmung, in denen jeweils ein Name auftauchte, der dem des 47-jährigen sehr ähnlich war und von dem die Kontakte geknüpft worden sein sollen. Die beiden Zeugen blieben aber bei ihrer Aussage, dass sie den 47-jährigen nicht kennen würden.

Der Prozess wird in der nächsten Woche fortgesetzt.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.